

Zum Geleit

Autor(en): **Boerlin, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **28 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-191367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mängem Johr list me do oder dört es Gedicht von em. Es si fyni Saite, wo do agrüehrt wärde. Aber we me rächt lost, tönt eim churzwylygi Musig ergäge. Sie verleidet nit. Jo, sie mueß eim mit der Zyt öppis bedüte.

Drüüenachzgi isch er derwyle worde, dä Ma, wo mir im hütige «Schwyzerlüt»-Heft wei loh rede. Chly ne spoti Ehr..., aber verdienet.

Vor dryzäh Johre isch e schöne Band usecho. «Wägware» het das Wärk gheiße mit de chüschtige Värse und Gschichte. Es lohnt si, d Wort vom Regierigsrot Boerlin vo dozmol abzdrucke, wyl do dermit dütlig gseit wird, was me vom Hans Gysin dänkt:

Zum Geleit

Der 70. Geburtstag unseres Baselbieter Bauerndichters Hans Gysin in Oltingen hat uns letztes Jahr veranlaßt, an die Veröffentlichung einer Auswahl aus seinen schriftstellerischen Arbeiten zu denken. Hans Gysin selbst hat zwar weder von seinem Jahrestag noch von seinem dichterischen Werk ein Aufheben gemacht. Er steht nicht gern im Rampenlicht und hält mehr vom Besinnen als vom Reden. Gerade darum aber hat er uns und unserer Zeit viel zu sagen. Seine Worte in Prosa und Poesie sind nicht gemacht, sondern erlebt, ein Stück Leben dieses lebenswerten stillen Mannes und seiner Oberbaselbieter Heimat selbst. Gelebt wirklich zwischen Himmel und Erde, fest verwurzelt in Brauch und Denkart, in der Scholle seiner Hügel und aufgegangen, reif geworden in der Demut und Gläubigkeit vor Gott.

In diesem doppelten Halt von oben und unten wird Hans Gysin und durch ihn auch uns so vieles klar und greifbar nah, was moderne Gelehrsamkeit oft nicht mehr begreifen und deuten kann. Möge Hans Gysins neues Buch «Wägware», mit dem wir ihm zugleich den Dank der Heimat für sein Werk abstatten möchten, in recht vielen Stuben zu Stadt und Land zum lieben Hausgenossen werden.

Liestal, am Jahreswechsel 1952/53